

INHALTSVERZEICHNIS

1. DIE ZUGAENGLICHKEIT DER DATEN	3
2. DIE ANALYSE UND AUSWAHL DER DATEN	5
3. DIE EXPERIMENTE, LOESUNGEN UND PERSPEKTIVEN	7
DAS SEMINAR DURCHGEFUEHRT IN WARSCHAU IM RAHMEN DER VORBEREITUNG ZUM V.EUROSAT-KONGRESS „DIE VERWENDUNG DER INFORMATIONSTECHNOLOGIEN BEI DER KONTROLLE DES VOLLZUGS DES OEFFENTLICHEN HAUSHALTS„ SCHLUSSFOLGERUNGEN	10

BERICHT UEBER DIE ERGEBNISSE DES EUROSAI-SEMINARS IN WARSCHAU

„ANWENDUNG DER INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK BEI DER KONTROLLE DES VOLLZUGS DES OEFFENTLICHEN HAUSHALTS“

DURCHGEFUEHRT IM RAHMEN DER VORBEREITUNG ZUM V. EUROSAI-KONGRESS

Vom 25. bis 27. September 2001 fand in Warschau ein Seminar zum Thema „Kontrolle des Vollzugs des oeffentlichen Haushalts unter Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnik statt, das im Rahmen der Vorbereitung zum EUROSAI-Kongress durchgefuehrt wurde. An diesem Seminar nahmen hochgestellte Vertreter von 33 obersten Rechnungskontrollbehoerden (ORKB) europaeischer Laender auf dem Gebiet „Einsatz der Informationstechnik in der Finanzkontrolle“ teil. Die 20 Delegationen wurden von den Vorsitzenden der ORKB oder ihren Stellvertretern geleitet.

Der Beschluss des EUROSAI-Verwaltungsrates, dieser Frage ein Seminar zu widmen, beruht auf seinem hohen Interesse an der Nutzung der Informationstechnik (IT) fuer Zwecke der Finanzkontrolle. Heute verwenden alle ORKB Computersysteme in ihrer alltaeglichen Arbeit, fuer die Vorbereitung und Durchfuehrung von Pruefungen sowie fuer die Analyse und auch die Bearbeitung der Daten. Die Verbreitung der IT-Instrumente nimmt zu, und in Zukunft wird die an die besonderen Beduerfnisse der Pruefungstaetigkeit angepasste Hardware und Software noch häufiger genutzt werden. Ihre Nutzbar- und Wirksamkeit ist allerdings an bestimmte Voraussetzungen gebunden, die auf dem Seminar diskutiert wurden. Zur Vorbereitung des Seminars in Warschau wurden die Erfahrungen ausgewertet, die bei dem vom EUROSAI Training Committee im Februar 2001 in Golawice bei Warschau organisierten Seminar gesammelt wurden und fuer das Konzept des September-Seminars und die Bestimmung seines Themenkreises bedeutsam waren. Im Wesentlichen wurde das Seminar von den Mitgliedern einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der ORKB von Deutschland, Frankreich, Norwegen, Polen, Russland, Slowenien und Grossbritannien vorbereitet; es fand die volle Unterstuetzung des EUROSAI-Vorsitzenden. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe fuehrten dazu mehrere Sitzungen durch und hielten im Interesse einer detaillierten Abstimmung und Vorbereitung der Beitraege und Unterlagen sowie einer problemlosen Durchfuehrung der Veranstaltung staendigen Kontakt.

Auf dem Seminar wurden folgende Fragen diskutiert: Zugriff zu den Daten, ihre Auswahl und die Analyse der Daten fuer Zwecke der Finanzkontrolle. Erfahrungen, Loesungen und Entwicklungsperspektiven der Kontrolle ueber den Vollzug des oeffentlichen Haushalts auf der Basis der IT wurden auf 4 Arbeitssitzungen des Seminars anhand von 9 Praesentationen und 19 nationalen Beitraegen besprochen. In den Sitzungen diskutierten die Teilnehmer insbesondere über konkrete Entscheidungen und ihre Randbedingungen. Die Beitraege und anschliessenden Diskussionen brachten nicht nur weitreichende Antworten auf die angesprochenen Fragen. Ein intensiver Erfahrungsaustausch ueber die Verwendung der IT bei der Kontrolle des Haushalts bildet auch eine solide Grundlage fuer die Weiterentwicklung der IT-Instrumentarien, die die Pruefer bei ihrer Pruefung unterstützen und damit die Effizienz und Qualitaet ihrer Arbeit foerdern.

Die Seminar-Teilnehmer betonten mehrmals, dass die Pruefer bei der Kontrolle des Vollzugs des oeffentlichen Haushalts die IT moeglichst intensiv nutzen sollten; man duerfe aber nicht vergessen, dass die IT nicht das eigentliche Ziel, sondern nur ein Mittel fuer die Zielerreichung ist. Unter IT duerfe nicht nur die Technologie und ihr moeglichst weitreichender Einsatz verstanden werden, sondern es gehe um die gekonnte Anwendung der Entwicklungen auf diesem Gebiet, um genau formulierte und konkrete Ziele der Finanzkontrolle zu erreichen.

1. ZUGRIFF ZU DEN DATEN.

Die erste Arbeitssitzung mit Praesentationen und Laender-Berichten der ORKB von Ungarn, Italien, Malta und Portugal sowie die Diskussionen zeigten, dass beim Datenzugriff noch viele Probleme, und zwar je Land unterschiedlich zu loesen sind. Die Erfahrungen anderer Laender erlauben nicht nur, richtige Loesungen zu finden, sondern auch zu verstehen, welche Fragen noch zu loesen sind.

Bei den Praesentationen und den nachfolgenden Diskussionen wurden insbesondere folgende Fragen angesprochen:

a) Rechtsfragen des Datenzugriffs;

Die rechtlichen Befugnisse, die dem ORKB Zugang zu den fuer die Kontrolle des Vollzugs des oeffentlichen Haushalts notwendigen Daten verschaffen, variieren von Land zu Land (z.B. garantiert das Gesetz ueber die ORKB Litauens den staendigen Zugriff zu den noetigen Daten (on line), während im Gesetz ueber die ORKB Ungarns eine solche Bestimmung fehlt und ein grosser Nachteil sei).

b) Ansaetze zur Erreichung der Ziele

Der Zugang zu Daten kann direkt auf die Dateien der geprueften Stellen oder auf besondere, zentral gehaltene oder einzelne Dateien zielen. Das hollaendische System ist hierin schon weit entwickelt: In 2 Jahren werden 25 % aller Transaktionen der hollaendischen Buerger EDV-gestuetzt ablaufen. Die hollaendische ORKB prueft in grossem Umfang die Ordnungsmaessigkeit und Sicherheit der zur Ausfuehrung des Haushalts verwendeten Verfahren und Instrumente.

Die Frage des Datenzugriffs ist auch in Norwegen weitreichend geloest: Hier werden die Daten der einzelnen Regierungsstellen in ein einheitliches System „TOMAS“, (Technical Transfer and Receiving System) zusammengefuehrt. Nach Informationen der ORKB Norwegens haengt der Erfolg der Nutzung dieses Systems von folgenden Bedingungen ab:

- die automatische Uebertragung von Daten von der geprueften Stelle zum Server der ORKB; die geprueften Stellen muessen Zugang zu externen Netzen haben und das Volumen der Dateien darf nicht zu gross sein;
- die Pruefer muessen leichten und standardisierten Zugang zu den Finanzdaten der geprueften Stelle haben;
- „TOMAS“ erhoehrt die Effizienz der Kontrolle insbesondere dadurch, dass der Pruefer das Verfahren zur Analyse und statistischen Auswahl der Daten der geprueften Stelle nutzen kann, bevor er in der geprueften Stelle erscheint.

- „TOMAS“ gewährleistet verlässliche Daten durch systematische Kontrollen beim Datenimport.
- c) Probleme der Prüfer in ihrer alltäglichen Prüfungspraxis sind;
 - d) Felder rechtlicher Regelungen über den Datenzugriff, die keiner laufenden Anpassung durch die Entwicklungen der IT bedürfen;
 - e) die Möglichkeit des Zugriffs auf Daten zu allen Stadien der Tätigkeit der geprüften Stelle (nicht nur nach dem Abschluss einer Periode oder eines Zyklus, z.B. nach dem Abschluss eines Haushaltsjahres, eines Investitionsvorhabens);
 - f) Probleme mit Standard-Verfahren und -Software, die eine höhere Effizienz der Bearbeitung der Rechnungslegung einzelner Behörden und der Angaben über die Ausführung des Haushalts gewährleisten könnten;
 - g) der Zugriff zu mehr oder weniger vertraulichen Daten und damit verbundene Probleme des Datenschutzes sowie der Zusammenarbeit mit dem Finanzministerium, dem Staatlichen Schatzamt, der National Bank usw.;
 - h) Kosten(-freiheit) des Zugangs zu Daten aller Behörden, die aus dem öffentlichen Haushalt finanziert werden. Die Gewährleistung des Zugangs zu Daten ist aber mitunter eine kostspielige Dienstleistung; die dabei entstehenden Kosten sind zu decken. Die ORKB lösen dieses Problem unterschiedlich.
 - i) Immer öfter werden die Daten elektronisch bereitgestellt; dementsprechend wird die EDV-Schulung der Prüfer zu einer Schlüsselfrage. Unter den ORKB gibt es Unterschiede im Niveau der EDV-Kenntnisse der Prüfer.

Der Bedarf an Trainingstrategien, Lehrbehelfen und gut vorbereiteten Materialien ist vorhanden. Es ist aber auch wichtig, dass die Schulung von Fachkräften durchgeführt wird, die nicht nur über Computerfachwissen, sondern auch über Prüfungserfahrungen verfügen. Computerkurse sollten auch die Personen besuchen, die besonderes Wissen im Bereich öffentliche Finanzen aufweisen. Solche Schulungen sollten weit im Voraus geplant werden.

- j) technische Probleme, die mit der IT-Infrastruktur, Datenmanagement, -übertragung und -bearbeitung verbunden sind.

Zu allen diesen bedeutsamen Fragen müssen entsprechende Systeme entwickelt, umgesetzt und praktisch angewendet werden; dabei darf man keinesfalls die Rentabilitätsfragen ignorieren (das Verhältnis zwischen Kosten und Effizienz). Standardisierte Software lässt eine effektivere Bearbeitung der Rechnungslegungsdaten der einzelnen geprüften Stellen und eine effizientere Kontrolle des Vollzugs des Haushalts zu.

In der Diskussion wurden als Schlüsselfragen des Datenzugriffs herausgestellt:

- der adäquate rechtliche Rahmen;

- die Vollstaendigkeit, Sicherheit und Kompatibilitaet der Daten und Datenbanken zu den Transaktionen;
- Konsens mit der geprueften Stelle ueber die Methoden des Zugangs zu den Daten und der Datenuebertragung;
- adaequate Sicherheit und Vertraulichkeit der Daten, auf die zugegriffen wird.

In einigen Beitraegen und Reden der Diskussionsteilnehmer wurde betont, dass die ORKB vor neuen Herausforderungen stehen, darunter die „papierlose Buchfuehrung,, elektronische Unterschriften sowie Handels- und Bankgeschaefte, die rein elektronisch abgewickelt werden.

Ausserdem wurde im Laufe der Diskussionen der Vorschlag der Entwicklung einer sogenannten „Metadatenbank“ (meta-data-base) gemacht und von mehreren Diskussionsteilnehmern unterstuetzt; sie soll Informationen ueber das Vorhandensein, das Format und den Ort der Daten des oeffentlichen Haushalts beinhalten.

2. DATENAUSWAHL UND DATENANALYSE.

Die Sitzung, die der Auswahl und Analyse der Daten gewidmet war, wurde von Praesentationen der Vertreter der ORKB von Daenemark, Deutschland, Russland und Slowenien eingeleitet. Anhand einer Umfrage waehrend des Seminars unter den EUROSAI-Mitgliedern und der Beitraege und Diskussionen wurde festgestellt, dass rd. die Haelfte (in einigen Faellen bis zu 75 %) der Mitarbeiter der ORKB bei ihrer Arbeit Notebooks und andere IT-Unterstuetzung nutzen. In 2/3 aller Antworten der dem Seminar in Form eines Fragebogens vorangehenden Umfrage wird berichtet, dass die Pruefer spezielle Software fuer die Analyse und Auswahl der Daten gebrauchen oder bald gebrauchen werden. Es bleiben allerdings viele ungeloeoste Fragen auf dem Gebiet der IT-unterstuetzten Datenauswahl.

In den Beitraegen und Diskussionen kristallisierten sich folgende Problemkreise heraus:

- es fehlen Leitlinien und Grundsaeetze fuer die Behandlung der bereits bei der Datenauswahl entstehenden Fehler;
- es muessen zulaessige Fehler(-toleranzen) bestimmt werden;
- geeignete Methoden der Zusammenfuehrung der Ergebnisse sind zu entwickeln;
- bei den Datenauswahlverfahren ist immer zu beruecksichtigen, ob sich mit diesen Verfahren die Pruefungsziele bei minimalen Kosten erreichen lassen;
- Art und erlaubtes Ausmass von Fehlern sind zu definieren, um einander widersprechende Bewertungen derselben Sachverhalte durch verschiedene Pruefer zu vermeiden.

Damit eine richtige und einheitliche Interpretation der Pruefungsergebnisse auf der Basis der Datenauswahl gewaehrleistet wird, soll das Pruefungskonzept auch Hinweise auf die Art

eventueller Fehler geben und eine Einschätzung ihres Einflusses auf die Bewertung der Tätigkeit der geprüften Stelle als Ganzer im Prüfungsplan enthalten sein. Ohne klare

Leitlinien, inwieweit Sachverhalte als fehlerbehaftet zu bewerten sind, kann es zu unterschiedlichen Urteilen durch verschiedene Prüfer über die Tätigkeit der geprüften Stelle kommen. Bei der Verwendung von Stichprobenverfahren spielt die Definition von Art und zulässiger Höhe der Fehler eine Schlüsselrolle, weil die in den Stichproben gefundenen Fehler für das Testat des Prüfers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet werden.

Verschiedene Verfahren, Erfahrungen, Experimente und unterschiedliche Anspruchsniveaus der IT-gestützten Analyse und Datenauswahl wurden diskutiert und dabei festgestellt, dass

- es viele Faktoren gibt, die die Verfahren und Anwendungsbereiche von IT-gestützter Analyse und Auswahl der Daten durch die ORKB beeinflussen. Diese Faktoren beziehen sich auf die für die ORKB geltenden Rechtsgrundlagen, auf den allgemeinen Prüfungsansatz, Anforderungen an Information des Parlaments, den Charakter der geprüften Stelle und auf die Erwartungen der Öffentlichkeit;
- ein Bedürfnis an Vorgaben über den Mindestausagegehalt der Daten und deren Analyse besteht und nicht sachgerechte Datenanalysen und sonstige ineffiziente Handlungen zu vermeiden sind;
- man mit der Fortentwicklung der mit der IT-gestützten Datenanalyse und -auswahl verbundenen Konzepte und Verfahren Schritt halten muss, um aussagekräftige und nützliche Prüfungsergebnisse zu erhalten.

Grundprobleme der Auswahl und Analyse von Daten bei der Durchführung der Prüfungen wurden in der Präsentation der ORKB Sloweniens aufgeworfen. Die Erfahrungen dieser ORKB zeigen, dass die meisten Schwierigkeiten mit der Planung, der Durchführung der Prüfungen und mit der Bewertung der Tätigkeit der geprüften Stelle verbunden sind, während gut definierbare Fragestellungen der IT-Unterstützung vergleichsweise leichter zu behandeln sind.

In der oben erwähnten Präsentation wurden u. a. folgende Schlussfolgerungen für den Einsatz von Stichprobenverfahren bei der Analyse und Datenauswahl zur Kontrolle des Vollzugs des öffentlichen Haushalts gezogen:

- die Prüfer sollen über weiterreichendes Verständnis und Kenntnisse der Daten verfügen, die mittels Stichprobentechnik ausgewählt und analysiert werden;
- es müssen zutreffende Definitionen der Fehler erarbeitet und ein logisches und einheitliches Verfahren für die Bewertung von festgestellten Fehlern entwickelt werden, um aus Stichprobenprüfungen korrekte Ergebnisse ableiten zu können;

Die ORKB unterscheiden sich voneinander im Umfang der Anwendung oder von Stichproben statistischer Methoden. Nach den Fragebogenergebnissen verwenden dafür 2/3 der ORKB spezielle Software.

3. EXPERIMENTE, LOESUNGEN UND PERSPEKTIVEN.

Die dritte Sitzung mit Praesentationen der Vertreter der ORKB von Finnland, den Niederlanden und Grossbritannien, war hauptsaechlich konkreten Methodiken gewidmet, die die ORKB beim Einsatz der IT zur Finanzkontrolle anwenden. Die Vortraege richteten ihr Augenmerk aber auch auf Grundsatzfragen, -modelle und -typen von IT-Anwendungen bei der Kontrolle des Vollzugs des Haushalts. Wiederholt wurde betont, dass die IT-Instrumente kein Selbstzweck, sondern nur ein Mittel fuer die Zielerreichung sein koennen und deshalb die Pruefungsziele immer sehr konkret und genau formuliert werden muessen. Auch Versuchsanwendungen von CAATs und/oder andere Informationstechnik sollten auf den Bedarf an Entwicklung und Auswahl aufgaben-adaequater Instrumente eingehen. Der technische und wissenschaftliche Fortschritt beeinflusst zwar die Entwicklung von Pruefungsverfahren. Es bleibt aber die Frage, wie diese Ergebnisse fuer die Pruefungsziele im allgemeinen und fuer die Kontrolle des Haushaltsvollzugs im Einzelnen am effektivsten zu verwenden sind.

Bei ihrer Praesentation betonte die ORKB Finnlands, dass in jedem Prueferteam eine Person fuer ACL verantwortlich ist, etwa 30-50 % ihrer Arbeitszeit stehe anderen Pruefern fuer technische Hilfe zur Verfuegung. Diese Hilfe besteht nicht darin, dass der jeweilige Pruefer seinem Kollegen die Arbeit abnimmt, sondern lediglich darin, dass er dem anderen bei der Loesung von konkreten technischen Problemen Hilfe leistet. Darueber hinaus enthaelt der von der ORKB Finnlands verfasste Pruefungsleitfaden Grundsaeetze und technische Anleitungen fuer die Verwendung von IT-Instrumenten in allen Pruefungsstadien.

Das National Audit Office Grossbritanniens praesentierte eine Bewertung seiner bisher eingesetzten Pruefungsmethoden unter der Zielsetzung, effizientere Verfahren fuer das financial audit zu finden. Vorgestellt wurde auch eine vergleichende Analyse von neuen Methoden, die in einigen privaten Wirtschaftspruefungsunternehmen eingefuehrt wurden, sowie eine Analyse von allen Faktoren, die die Pruefungsdurchfuehrung beeinflussen koennen. Als Ergebnis dieser Bemuehungen wurde ein neues Pruefungsverfahren „Audit 25,“ eingefuehrt. Zu seinen wichtigsten Aspekten gehoert:

- das Aufgaben-Verstaendnis: Erlangen von umfassenden Kenntnissen ueber die Schluesselfragen, bei der Durchfuehrung von Pruefungen;
- Risiko-orientierte Pruefungen: Aufmerksamkeit der Pruefer auf die risikotraechtigen Bereiche lenken, d.h. die Bereiche, wo Fehler am haeufigsten zu erwarten sind, und die Konzentration der Pruefung auf diese Bereiche;
- Schwerpunktsetzung auf Management-Aspekte: wo immer moeglich, um den Umfang zu detaillierter technischer Arbeit zu minimieren;
- Angemessenheit der Pruefungsverfahren hinsichtlich der Bereiche, die einer detaillierten Pruefung beduerfen; dabei sollten die Pruefer aus der ganzen Palette der vorhandenen Pruefungsverfahren entsprechende Methoden auswaehlen und sich nicht mit Stichproben begnuegen;
- „Mehrwert,,: die geprueften Stellen sollten in groesserem Umfang Beratungsdienstleistungen erhalten.

In der Präsentation wurden der neue Prüfungsansatz und die dafür nötige Technik ausführlich dargestellt. Von den aus „Audit 25“ resultierenden Vorteilen wurden hervorgehoben:

- eine weiterreichende Übereinstimmung mit geltenden Prüfungsstandards;
- besseres Management der Prüfer;
- Bewertbarkeit des Personaleinsatzes;
- die grössere Effizienz.

Die Fortentwicklung der IT wird in der Zukunft eine effektivere und wirksamere Arbeit gewährleisten; dazu bedarf es allerdings weiter erheblicher Investitionen in Hard- und Software.

Notwendig sind auch Investitionen in menschliche Ressourcen, insbesondere in die kontinuierliche praxisbezogene, berufliche Fortbildung auf allen Ebenen der Verwaltung. Der Erfüllung dieser Vorbedingungen kommt eine Schlüsselrolle hinsichtlich der erfolgreichen Verwendung der IT-Instrumente bei der Kontrolle des Haushaltsvollzugs zu.

IT-Instrumente werden zur allgemeinen Finanzkontrolle, insbesondere aber bei Prüfungen eingesetzt, die auf konkrete Fragestellungen ausgerichtet sind. Entwicklungen eröffnen auch grössere Möglichkeiten für Stichprobenprüfungen; dies war früher mit den traditionellen Prüfungsmethoden nicht möglich. Heutige IT-Instrumente gestatten die Prüfung auch grösster Datenvolumina, bis hin zu 100 % aller Finanztransaktionen; demgegenüber liess sich mit den traditionellen Verfahren nur ein kleiner Teil davon prüfen. Im Ergebnis wird damit die Verlässlichkeit der Prüfungsergebnisse gesteigert. Ausserdem ist in einigen Fällen die Prüfung der Grundgesamtheit möglich, so dass sich Stichprobenprüfungen erübrigen. In den Fällen, in denen Stichproben gezogen werden müssen, können die fehlerträchtigsten Bereiche gezielt ausgewählt werden. Dank CAAT kann auch die Prüfungsdauer wesentlich reduziert werden, obwohl ein grösseres Prüfungsvolumen abgedeckt wird, so können alle Operationen (z.B. Analyse, Stichproben usw.) nach der Eingabe oder Auswahl entsprechender Formeln vergleichsweise rasch eingeführt werden. Deshalb ermöglicht der Einsatz der IT sowohl eine breitere als auch eine tiefere Kontrolle des Haushaltsvollzugs.

Ein anderes Beispiel der Verwendung der IT-Instrumente betrifft die Auswahl von Bewertungskriterien. Mit der Data Envelope Analysis lässt sich feststellen, warum eine geprüfte Stelle bessere Resultate erzielt als andere. Das Instrument kann auch bei Wirksamkeits- und Effizienz-Analysen eingesetzt werden. Es hilft, „best practice“ Modelle festzustellen und dabei zu bewerten,

- ob die geprüfte Stelle wirtschaftlich und sparsam arbeitet,
- ob ihre Grösse den Aufgaben-adequat ist,
- ob sie erfolgreich und
- ob sie effizient arbeitet.

Grosses Interesse fanden die Erfahrungen jener ORKB, die zur Informationsgewinnung über den Vollzug des Haushalts integrierte Informationssysteme verwenden. Mit solchen Systemen lassen sich unter anderem

- Tendenzen von Ausgaben- und Einnahmen feststellen,
- die Entwicklung des Ressourcenverbandes bewerten,
- Fristen für die Schuldentilgung bestimmen,
- typischste Variablen des Haushalts vergleichen (die Ausgaben für den Sozialbereich, Bildung und Kultur, die Infrastruktur, den Umweltschutz, die Verteidigung).

Über die wichtigsten Indikatoren zur Bewertung der Bewirtschaftung der Haushaltsmittel berichtet ORKB jährlich dem Parlament.

Als Software zur Prüfung oder zum Aufzeichnen des Verlaufs und der Ergebnisse der jeweiligen Prüfung verwendet die ORKB Excel, Access, SAP, SPSS oder Software, die die Erstellung und den Austausch von Dokumenten unterstützt.

Darunter fallen Prüfungssteuerungs- und Unterstützungssysteme (audit management support systems). In den meisten Ländern steht für die Kontrolle der Rechnungslegung nur eine knappe Zeitspanne zur Verfügung, denn das Parlament wünscht die Stellungnahme der ORKB zur Entlastung der Regierung möglichst zeitnah nach Abschluss des Haushaltsjahres. Die Planung der Vielzahl von Prüfungen, die Koordinierung und Aufsicht über die Durchführung von Prüfungen, die Übertragung von Daten und von Prüfungsergebnissen sowie die Erstellung des Jahresberichtes (=der Bemerkungen) erfordert die Verwendung von IT. Es gibt keine universellen Informationssysteme, und jede ORKB entwickelt ihre eigene Software.

Es darf nicht vergessen werden, dass der Einsatz der IT nicht nur vom spezifischen Gegenstand und der Art der Prüfungen der ORKB abhängt, sondern auch davon, wie die geprüften Stellen arbeiten und für wen der Prüfungsbericht bestimmt ist. Deshalb gibt es (noch) kein einheitliches Modell und kann auch kein solches Modell existieren.

Alle Berichte der nationalen ORKB wurden ins Englische übersetzt und als Drucksache unter den Seminarteilnehmern verteilt. Der ORKB Portugals ist es zu verdanken, dass alle Dokumente (Präsentationen, Berichte, nationale Beiträge) auf CD und auf der Website veröffentlicht werden. Auf dieser Website sind auch alle Trainingsmaterialien des in Gdowice in Februar 2001 durchgeführten Seminars zu finden.

Auf der Plenarsitzung wurden Beschlüsse gefasst, die als Schlussfolgerungen des im Rahmen der Vorbereitung zum V. EUROSAT-Kongress durchgeführten Seminars zu bewerten und dem Kongress zur Diskussion und Annahme vorzulegen sind (siehe Anlage).

**WARSCHAUER SEMINAR
ZUR VORBEREITUNG
DES V. EUROSAT-KONGRESSES**

**„DIE NUTZUNG DER INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK
BEI DER KONTROLLE DES VOLLZUGS DES OEFFENTLICHEN HAUSHALTS,,**

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Vom 25. bis 27. September 2001 fand in Warschau zur Vorbereitung des EUROSAT-Kongresses ein Seminar zum Thema „Kontrolle ueber den Vollzug des oeffentlichen Haushalts unter Verwendung der Instrumente der Informations- und Kommunikationstechnik“ statt. An diesem Seminar nahmen Vertreter von 32 obersten Rechnungskontrollbehoerden (ORKB) europaeischer Laender sowie des Rechnungshofes in Russland teil.

Auf vier Arbeitssitzungen wurde anhand von Fragen des Datenzugriffs, der Datenauswahl, der Analyse der Daten sowie der Entwicklungsperspektiven des Einsatzes von IT bei der Kontrolle des Vollzugs des Haushalts diskutiert.

Mit dem Einsatz der IT verbundene Fragen betreffen nicht nur die Technik und die Faehigkeit, in diesem Bereich auf dem Laufenden zu sein, sondern auch und vor allem ihre sachkundige Verwendung zum Erreichen von genau bestimmten und konkreten Zielen der Finanzkontrolle. Der IT-Einsatz sollte der Finanzkontrolle entsprechenden Mehrwert vermitteln sowie dem Anspruch genuegen, neue Entwicklungen mit geeigneten Instrumenten aufzugreifen.

Im Laufe des in Warschau im September 2001 zur Vorbereitung des EUROSAT-Kongresses durchgefuehrten Seminars kamen die ORKB zu folgenden Schussfolgerungen:

Zum Datenzugriff:

- 1) In jedem Land regeln gesonderte rechtliche Bestimmungen den Zugriff auf die fuer die Kontrolle des Vollzugs des Haushalts noetigen Informationen. Charakter und Typ des Zugangs zu den Daten koennen sich voneinander unterscheiden. Bei Problemen sollen die ORKB im Rahmen ihres Pruefungsauftrages entsprechende Massnahmen treffen, um einen ungehinderten Zugang zu den Daten sicherzustellen.
- 2) Der Zugang zu den Daten muesste kostenfrei sein, wenn die geprueften Stellen aus dem oeffentlichen Haushalt finanziert werden. Die Gewaehrleistung des Zugangs zu Daten ist aber eine mitunter recht kostspielige Dienstleistung; jemand muss die damit entstehenden Kosten tragen. Die ORKB loesen dieses Problem unterschiedlich.
- 3) Immer oefter werden die Daten nur elektronisch bereitgestellt. Dementsprechend wird die EDV-Schulung der Pruefer zu einem Grundproblem. Unter den ORKB gibt es unterschiedliche Niveaus an EDV-Kenntnissen der Pruefer. Der Bedarf an Trainingstrategien, Lehrbehelfen und gut vorbereiteten Materialien ist vorhanden.
- 4) Standard-Software ermoeoglicht eine hohe Effizienz bei der Be- und Verarbeitung von Finanzdaten und eine effektivere Kontrolle ueber den Vollzug des Haushalts.

- 5) Technische Probleme der IT-Infrastruktur, des Datenmanagements, der Datenerübertragung und -bearbeitung, sind von besonderer Wichtigkeit. Es müssen Lösungen gefunden, entwickelt und umgesetzt werden. Fragen der Rentabilität und des Verhältnisses von Kosten und Effizienz dürfen dabei nicht ignoriert werden.
- 6) Zum Datenzugriff sind folgende Fragestellungen wichtig:
 - der adäquate rechtliche Rahmen;
 - die Vollständigkeit, Sicherheit und Kompatibilität der Daten und der Datenbanken, mit denen gearbeitet werden soll;
 - Konsens mit der geprüften Stelle über Zugriffsmethoden und Art der Datenerübertragung;
 - adäquate Sicherheit und Vertraulichkeit der Daten, auf die zugegriffen wird.

Zur Auswahl und Analyse der Daten:

- 1) Die am Seminar teilnehmenden ORKB akzeptieren ein Nebeneinander unterschiedlicher Verfahren und Erfahrungen mit dem Einsatz von IT zur Datenauswahl und -analyse.
- 2) Es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die die Verfahren und Anwendungsbereiche von IT-gestützter Auswahl und Analyse der Daten durch die ORKB beeinflussen. Dazu gehören nicht nur die für die ORKB geltenden Rechtsgrundlagen und die Prüfungsphilosophie, die von der jeweiligen ORKB vertreten wird, sondern auch Anforderungen an Information des Parlaments, die Bedürfnisse der geprüften Stelle und die Erwartungen der Öffentlichkeit.
- 3) Auf die Notwendigkeit eines Rahmens, der die Zuverlässigkeit der Daten und ihrer Analyse gewährleistet, wurde wiederholt hingewiesen; nicht sachgerechte Datenanalysen und sonstige ineffiziente Handlungen sind zu vermeiden.
- 4) Die Entwicklung von IT-Instrumenten für die Datenanalyse und -auswahl muss Hand in Hand mit der Erarbeitung von Konzepten und Methoden gehen, damit die Prüfungsergebnisse aussagekräftig und nützlich sind.

Zu Experimenten, Lösungen und Aussichten:

1. Für die effiziente und ertragreiche Nutzung der vorhandenen IT-Instrumente sind entsprechende Rahmenbedingungen besonders wichtig. Dazu gehören entsprechende Lösungen für den Zugang zu und den Zugriff auf die Daten, für die Einführung problem-adäquater Technik sowie die Einstellung und Fortbildung der Prüfer.
2. Zur Lösung der bei der Einführung entsprechender Technik auftretenden Fragen sind erforderlich:
 - a) ein klares Verständnis der Struktur der zu prüfenden Daten und Datenbanken,
 - b) Festlegung von Art und Umfang der gewünschten Aussagen,

- c) die Auswahl der unter Berücksichtigung der vorgenannten Fragestellungen besten Lösung,
 - d) zwischen ganzen Programmpaketen und fuer spezielle Aufgaben entwickelten Programmen die beste Auswahl zu treffen,
 - e) darueber nachzudenken, inwieweit CAAT mehr von Computerspezialisten oder von „normalen“ Pruefern eingesetzt werden sollten.
3. Bei der Einstellung und Fortbildung der Pruefer sollte folgendes bedacht werden:
- a) die Komplexitaet der eingesetzten Informationstechnik,
 - b) der Rang und die Komplexitaet der mit IT-Unterstuetzung zu loesenden Aufgaben der Finanzkontrolle,
 - c) die EDV-Kenntnisse des Personals,
 - d) hinreichendes Mass an EDV-Schulung ueber einen sachgerechten Planungszeitraum,
 - e) Zweckmaessigkeit, Computer-Spezialisten einzustellen und/oder die Hilfe von externen Kraefte in Anspruch zu nehmen.

Die Fortentwicklung der IT wird in der Zukunft effektiveres und effizienteres Arbeiten erleichtern; dazu bedarf es allerdings weiterer erheblicher Investitionen in Hard- und Software.

Notwendig sind auch umfangreiche Investitionen in Personalressourcen, insbesondere in eine kontinuierliche professionelle Ausbildung. Ihr Management muss ein besonderes Anliegen der Fuehrungskraefte sein. Diese Bedingungen einzuhalten wird eine Schluesselrolle fuer den erfolgreichen Einsatz von IT zur Kontrolle des Vollzugs des oeffentlichen Haushalts spielen.